

Raumplanungspreis für «Urbahn»

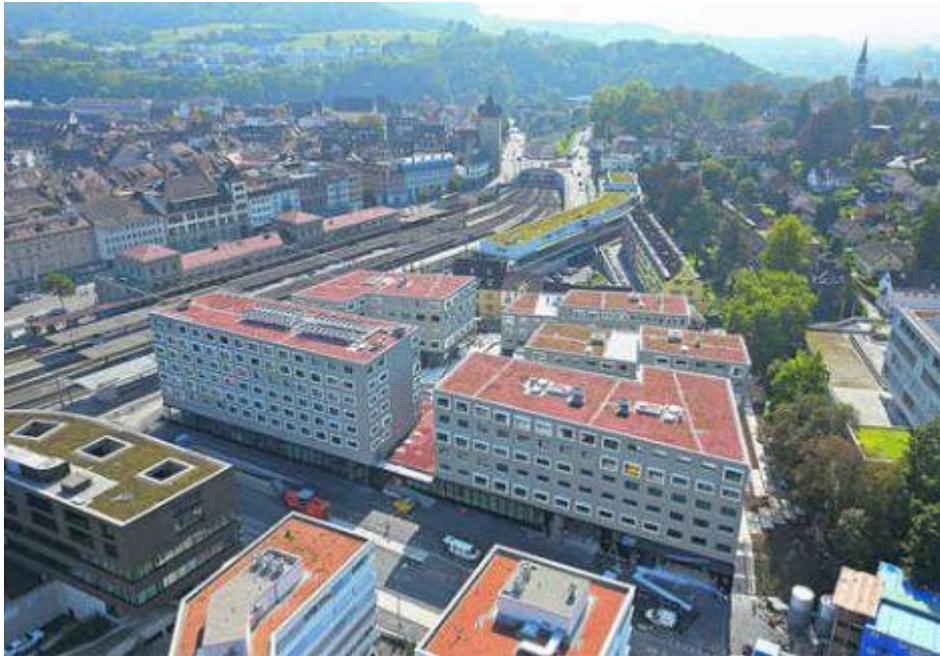


Bild zvg

Eine Siedlungsentwicklung nach innen mit Vorbildcharakter: Das Projekt Urbahn wurde unter Federführung der Firma Steiner AG entwickelt und von Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten entworfen.

Die Stadt Schaffhausen hat den mit 10 000 Franken dotierten Raumplanungspreis der Raumplanungsgruppe Nordostschweiz erhalten.

von Daniel Jung

Die Raumplanungsgruppe Nordostschweiz (RPG NO) hat gestern im Güterhof der Stadt Schaffhausen einen mit 10 000 Franken dotierten Preis für vorbildliche Siedlungsentwicklung nach innen verliehen. Ausgezeichnet wurde das Projekt «Ennet den Gleisen», also das in den letzten Jahren entstandene Quartier westlich des Bahnhofs. Die Preisverleihung fand im Anschluss an eine Fachtagung statt, bei welcher bereits die erfolgreiche Schaffhauser Bebauung im Zentrum stand (siehe Kasten).

Ausgewählt wurde das Schaffhauser Projekt aus insgesamt 13 Wettbewerbsbeiträgen aus der ganzen Nordostschweiz, die das Thema «Siedlungsentwicklung nach innen» betrafen. «Die Innenentwicklung wird in Zukunft eine herausragende Bedeutung erhalten», sagte Stefan Sutter, Innerrhoder Regierungsrat und Präsident der RPG NO. Ziel des alle zwei Jahre vergebenen Raumplanungspreises ist es, Fragen der Raumplanung in die Öffentlichkeit zu tragen. «Und gute Beispiele sollen Schule machen», so Sutter. Stadtpräsident Thomas Feuerer freute sich über die Auszeichnung des für die Stadt sehr wichtigen Projekts. Die Entwicklung «ennet der Gleise» mache sichtbar, dass sich Schaffhausen nach den wirtschaftlichen Krise Ende der 80er-Jahre nun erfolgreich neu erfunden habe. Die Entwicklung an der Bleiche, wegen ihrer Lage das «Filetstück» der Stadt, illustriere, wie Städte heute wachsen müssten. Die RPG-NO ist eine Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN. Zu ihr gehören die Kantone Zürich, Glarus, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau sowie die beiden Appenzell. Dazu kommen mehr als 200 Gemeinden, 40 Kollektiv- und 260 Einzelmitglieder.

Parlamentarierkonferenz Zwei Konferenzen

Die Parlamentspräsidenten und -präsidentinnen sowie weitere Parlamentsmitglieder aus Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und dem Fürstentum Liechtenstein treffen sich jährlich im Vorsitzland oder im Vorsitzkanton zu zwei Konferenzen. Die Treffen dienen dem politischen Austausch über grenzüberschreitende, die gesamte Bodenseeregion betreffende Themen.

Raumplanung Die Bleiche als positives Beispiel der inneren Verdichtung

Am 3. März 2013 wurde über eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes abgestimmt. Mit 62,9 Prozent Ja-Stimmen wurde die Änderung deutlich angenommen, am 1. Mai 2014 trat sie in Kraft. Hauptziel ist die Bekämpfung der Zersiedelung. Um weiter wachsen zu können, müssen Schweizer Gemeinden nun ihre Siedlungsentwicklung verstärkt nach innen richten.

An der gestrigen Tagung der Raumplanungsgruppe Nordostschweiz wurde die Überbauung des Bleiche-Areals hinter dem Schaffhauser Bahnhof – schon vor der Preisübergabe – als positives Beispiel einer solchen inneren Verdichtung diskutiert. Der Schaffhauser Stadtplaner Jens Andersen stellte den 17-jährigen Prozess aus Sicht der Stadt vor: Zentral war die Schaffung der «Ergänzungszone Altstadt» im Zonenplan. Die vier Projekte hinter dem Bahnhof (Landhaus, Diana, Durachpark und Urbahn) seien unter sehr unterschiedlichen Voraussetzungen entstanden. Bei allen Projekten sei aber ein positives Zusammenspiel zwischen Landeigentümern, Politik, Wirtschaftsförderung, Bauherren und Bevölkerung geglückt. Andersen sieht das Projekt als Beginn einer notwendigen Verdichtung rund um die Altstadt. Denn im Vergleich zu Städten wie Zürich oder Luzern fehle Schaffhausen bisher ein Gürtel an höheren Gebäuden rund um die historische Altstadt, welcher Druck von der Altstadt nehmen könnten. Michael Schiltknecht, Leiter Immobilienentwicklung der Firma Steiner, die das Projekt Urbahn als Totalunternehmerin betreut hat, berichtete von den Herausforderungen der Projektentwicklung: Zweimal zogen sich die Hauptinvestoren vom Projekt zurück. Für die Vermietung der Verkaufsflächen hatte die Firma Kontakt zu 301 Läden. Für das Hotel wurde mit insgesamt zwölf Hotelketten verhandelt, insgesamt waren 109 Restaurant-Betreiber im Gespräch. Glücklicherweise ist Schiltknecht nun, dass das neue Quartier bereits Teil der Stadt geworden sei.

Wird's konkret, wird's kontrovers

In seiner Einleitung wies der Schaffhauser Baureferent Raphaël Rohner auf die grosse Bedeutung der inneren Verdichtung für die Stadt Schaffhausen hin: «Das Thema ist derzeit in der Stadt bei sehr vielen Projekten virulent», sagte Rohner. Die Frage, warum, wo und wie verdichtet gebaut werden solle, führe derzeit an vielen Orten in der Stadt zu kontroversen Diskussionen. Wichtig sei dem Stadtrat dabei eine hohe Qualität und Nachhaltigkeit der geplanten Projekte. Für die Akzeptanz in der Bevölkerung seien Formen der Beteiligung zu finden, die konkret und zeitnah eine Mitsprache erlaubten. (dj.)